

# Bildreden und Ich-bin-Worte bei Johannes

## Inhaltsverzeichnis

1. Ich-bin-Worte & Bildreden Jesu im Johannesevangelium.....	2
1. Christologische Metaphern des Johannesevangeliums.....	3
2. Paulinisch-christologische Deutung von „Jesus als Weg zum Vater“ (Joh 14,1-14).....	5
2. Bezugstexte auf Solus-Christus.....	6
1. Glaubensgrundlagen.....	6
2. Bibelauslegung.....	6
3. Gebet als Verstehenshilfe zum Glauben und als Alltagsbewältigung.....	6
4. Ihr Kommentar.....	6

## Bildreden und Ich-bin-Worte bei Johannes

### **1. Ich-bin-Worte & Bildreden Jesu im Johannesevangelium**

Diese Ich-bin-Worte Jesu und die dazu gehörigen Bildreden lassen sich (nach historisch – kritischer Auffassung) als nachösterliche Gemeindebildung beschreiben, weil sie von einem erhöhten Jesus (d.h. kerygmatischen Christus) ausgehen, von einem Retter, einem Gottwesen. Doch bestehe für den Glauben eine vom Heiligen Geist gewirkte Einheit zwischen dem im Johannesevangelium verkündigten Christus und dem historischen Jesus, (der historische) habe aber nicht gewusst, dass er gekreuzigt und auferstehen werde. Dies lässt sich wie oben bereits schon erwähnt wenigstens in Zweifel ziehen, wenn man an Jesu Tempelaustreibung erinnert. Warum soll Jesus nicht von seiner Bestimmung nach Jes 53 gewusst haben, warum sollte er sie nicht

geglaubt haben, wie es aus seinen Bildworten und Ich-Bin-Reden hervorgeht, wenn er doch bereit war, in den Tod zu gehen? Denn was war das anderes, als er den Tempelvorhof mit einer Peitsche, also einer Waffe, betrat: unter den Augen der Römer? Man kann nicht sagen, Jesus habe als Mensch sein Leben nicht einsetzen wollen oder gar können. Auch ist es abwegig zu behaupten, die Sohn-Gottes-Christologie habe sich im NT im Laufe der Jahrzehnte entwickelt. Schon Paulus, der nach historisch-kritischer Forschung älteste Zeuge im NT, überliefert eine Christologie eines präexistenten Christus (Phil 2,6-11) und keine adoptianische! Es ist möglich, dass schon Jesus an sich als Erlöser glaubte.

# Bildreden und Ich-bin-Worte bei Johannes

## 1. Christologische Metaphern des Johannesevangeliums

Paulinische Christologie	Brot des Lebens (Joh 6)	Licht der Welt (Joh 8)
Jesus	als Brot des Lebens	als Licht der Welt
Sünde als Macht		
Sünde als Tat		
Kreuz Jesu als Sühnetod	Jesu Fleisch und Blut (6,54) als Brot des Lebens (6,35) symbolisieren seinen Kreuzestod.	
Auferstehung Jesu		
Predigt des Glaubens	Gott ziehe den Menschen.	
Hl. Geist		
Auferweckung des Christen	Werk Gottes: an seinen Gesandten (Jesus) glauben (6,29).	
Ewiges Leben im Hl. Geist	Menschensohn werde Speise geben zum ewigen Leben (6,27): Jesus gebe seinen Leib als Brot des Lebens (Joh 6,51): kein Hunger und Durst in Ewigkeit (Joh 6,35). Jesus werde keinen Anhänger mehr verlieren (6,39).	Jesus sei das Licht des Lebens, das aus der Finsternis befreie (Joh 8,12).
Auferstehung des Christen	Auferweckung der Christen am Jüngsten Tage (6,40)	
Christliche Gemeinde		
Gericht Gottes		Jesus richte niemanden, jedenfalls nicht wie Menschen nach dem Fleisch (8,15), sondern gerecht (8,16) in Verbindung mit Gott als Vater (8,17). Am Beispiel der Ehebrecherin mag man sehen, dass Jesus nicht verurteilt (8,11), sondern zur Erkenntnis der Sünde aller Menschen führt (8,7+9) und sie dazu anhält, sich zu ändern (8,11).

## Bildreden und Ich-bin-Worte bei Johannes

<b>Paulinische Christologie</b>	<b>Der gute Hirte (Joh 10)</b>	<b>Auferstehung und Leben (Joh 11)</b>
<b>Jesus</b>	Jesus als der gute Hirte (10,11) sei eins mit Gott (10,30).	Jesus als Meister (11,28), als Auferstehung und das Leben (11,25), als Christus und Sohn Gottes (11,27)
<b>Sünde als Macht</b>	Alle vor Jesus (10,8) bzw. die, die nicht durch Jesus als Tür gekommen sind (10,1+7), seien Diebe und Räuber. Diese kämen nur zum Stehlen, Schlachten und Verderben (10,10). Wölfe seien sie, die raubten und zerstreuten (10,12), bezahlte Knechte, die keinen Schutz böten (10,12). Diese alle stehen symbolhaft für die Macht der Sünde, die ins Verderben führe.	Der Tod steckt Thomas an, auch sterben zu wollen (11,16).
<b>Sünde als Tat</b>		Lazarus krankte zur Ehre Gottes (11,4). Juden zweifeln an der Macht Jesu (11,37).
<b>Kreuz Jesu als Sühnetod</b>	Der gute Hirte lasse sein Leben für die Schafe (10,11) auf Geheiß seines Vaters (10,17), aber freiwillig (10,18). Dieses Werk zeuge für ihn (10,25).	
<b>Auferstehung Jesu</b>	Jesus sei fähig, sein Leben nach seinem Tode wieder zu erlangen (10,18).	Jesus beruft Lazarus (11,43).
<b>Predigt des Glaubens</b>		
<b>Hl. Geist</b>	Jesus als Hirte der Schafe (10,2).	
<b>Auferweckung des Christen</b>	Jesus heile Blinde (10,21).	Lazarus wird durch Jesus auferweckt (11,44f.).
<b>Ewiges Leben im Hl. Geist</b>	Jesus komme, damit sie Leben hätten (10,10).	Wer an Jesus glaube, werde ewig leben (11,25f.), auch wenn er sterbe (11,25). Glaube und du werdest die Herrlichkeit Gottes sehen (11,40).
<b>Auferstehung des Christen</b>		Lazarus am Jüngsten Tage (11,24)
<b>Christliche Gemeinde</b>	Jesus als Tür zu den Schafen / der Gemeinde (10,7), habe mehrere Herden, die er vereinigen werde (10,16).	Maria und Martha wenden sich an Jesus wegen Lazarus (11,2). Alles, um was sie Gott bitten würden, werde er ihnen geben (11,22).
<b>Gericht Gottes</b>	Jesus kenne seine Schafe (10,14).	Jesus als Meister (11,28), als Auferstehung und das Leben (11,25), als Christus und Sohn Gottes (11,27)

## Bildreden und Ich-bin-Worte bei Johannes

### 2. Paulinisch-christologische Deutung von „Jesus als Weg zum Vater“ (Joh 14,1-14)

Aspekte	Christologische Deutung
- In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.	- für jeden ist Platz im Paradies → jeder kann an die Sündenvergebung glauben
- Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.	- Jesus stirbt für unsere Sünden, um das Paradies frei für alle Glaubenden und für ein Leben im Hl. Geist gegen die Macht der Sünde zu machen.
- Ich will wiederkommen.	- Jesu Auferstehung
- Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.	- Weg: Weg zu Gott durch Glauben an Sühnetod Christi - Wahrheit: Jesus ist der Gottesknecht (Jes 52,13-53,12), der für die Sünden (am Kreuz) starb → Heiliger Geist - Leben: Leben im Einklang mit Gott
- Wer mich sieht, sieht den Vater.	- Jesus ist Gott und Gott ist Jesus - Jeder, der an Jesus glaubt, glaubt auch an Gott.
- Der Vater, der in mir wohnt, tut seine Werke.	- Gott ist Liebe. - Diese Liebe zeigt sich in Jesu Handeln und Gang zum Kreuz.
- Wer an mich glaubt, wird die Werke auch tun.	- Wer auf Jesus als den Knecht Gottes vertraut, wird in diesem Heiligen Geist in Liebe handeln. - Denn die Gnade, die jeden Menschen unabhängig von seinen Leistungen annimmt und die er von Jesus erfuhr, prägt ihn und lebt in ihm weiter.

# Bildreden und Ich-bin-Worte bei Johannes

## 2. Bezugstexte auf Solus-Christus

### 1. Glaubensgrundlagen

1. [Auferstehungsvorstellungen nach der Bibel](#): geistig, leiblich und in die Kirche
2. [Christliche Freiheit](#): befreit für das Gute
3. [Die Macht der Sünde](#): das Böse
4. [Rechtfertigungslehre](#): Die reformatorischen Schlagworte von Paulus her theoretisch erklärt, an Erlebnissen des Petrus verdeutlicht, als Teilantwort auf die Theodizeefrage formuliert (s.a. [Nr. 3.2](#))

### 2. Bibelauslegung

1. [Paulinisch-Christologische Bibelauslegung \(Legitimation\)](#)
  1. [Das Evangelium als Schlüssel zur Schrift, Beispiel Mt 25,14-30](#)
  2. [Christologische Deutung des Kreuzestodes Jesu bei Mk 15,19-40](#)
2. [Zur Differenzierung von Jesulogie und Christologie](#): die Tempelaustreibung als Interpretationshilfe

### 3. Gebet als Verstehenshilfe zum Glauben und als Alltagsbewältigung

1. [Gebet – WLAN zu Gott](#): Gebetsgrundlagen aus der Bibel
2. [Gebet – Freiheit, nicht Willkür](#): Rechtfertigung zum Heilwerden
3. [Gebet – Probleme des Glaubens von den guten Früchten](#): Leid könnte in diesem Glaubensverständnis zu einem Problem werden.
4. [Gebet – Wie Jesus im Alltag wirken kann](#): gewaltfreie Konfliktbewältigung mit Jesus

*(einfach Texte anklicken)*

### 4. [Ihr Kommentar](#)